



Georg Dehio-Buchpreis 2018 für Miljenko Jergović und Alvydas Šlepikas

Der Georg Dehio-Buchpreis 2018 geht an **Miljenko Jergović** für sein **erzählerisches Werk** und an **Alvydas Šlepikas** für seinen Roman **Mein Name ist Marytė** sowie an die Übersetzer **Brigitte Döbert** und **Markus Roduner**. Die Preisverleihung findet im Oktober in Berlin statt.

Mit dem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien dotierten Georg Dehio-Buchpreis werden Autorinnen und Autoren geehrt, die sich in ihren Werken fundiert und differenziert mit den Traditionen und Wechselbeziehungen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa auseinandersetzen. Der Georg Dehio-Buchpreis ist aufgeteilt in einen Hauptpreis für ein publizistisches bzw. literarisches Gesamtwerk und einen Förderpreis für eine herausragende Publikation.

Die fünfköpfige Jury unter dem Vorsitz von PD Dr. Beate Störtkuhl sprach den **Hauptpreis** dem kroatisch schreibenden Erzähler **Miljenko Jergović** zu. Er wurde 1966 in Sarajewo geboren und debütierte dort bereits in den 1980er Jahren als Journalist und Dichter. 1993 verließ er das von der jugoslawischen Volksarmee belagerte Sarajewo. Seitdem lebt und arbeitet er in der kroatischen Hauptstadt Zagreb.

In der Begründung der Jury heißt es:

»Mit seinem epischen Werk vermittelt Miljenko Jergović ein differenziertes Bild der kulturellen Vielschichtigkeit Südosteuropas, namentlich in den Regionen des ehemaligen Jugoslawien. Ausgehend von der Transformation der Identitäten in den kriegerischen Auseinandersetzungen der 1990er Jahre entwirft er ein historisches Panorama, das von den Zeiten der osmanischen Herrschaft bis in die unmittelbare Gegenwart führt. [...] Großen Anteil an der literarischen Wirkung Miljenko Jergovićs in deutscher Sprache hat die Übersetzerin Brigitte Döbert. Ihr ist es gelungen, das Idiom des Originals angemessen wiederzugeben und sein Werk einem breiteren Publikum bekannt zu machen.«

Der **Förderpreis** geht an **Alvydas Šlepikas** für seinen Roman *Mein Name ist Marytė*. Der 1966 in Videniškės (Litauen) geborene Autor ist ausgebildeter Schauspieler und Bühnenregisseur. Er lebt und arbeitet als Literaturredakteur in Vilnius.

Aus der Begründung der Jury:

»Der Roman erzählt die Geschichte der sogenannten Wolfskinder aus Ostpreußen, die am Ende des Zweiten Weltkriegs von Hunger und Not getrieben über die Memel gingen, um bei litauischen Bauern um Brot und Obdach zu betteln. Seine sensible und doch unsentimental plastische Schilderung löste in Litauen eine wichtige Diskussion über ein wenig bekanntes und doch noch immer aktuelles Thema aus. Der Förderpreis würdigt auch die Vermittlung dieser litauischen literarischen Stimme in Deutschland, die wir dem verdienstvollen Übersetzer Markus Roduner verdanken.«

Die Preisverleihung wird am **10. Oktober 2018** in Berlin stattfinden.

Zusammensetzung der Jury

- PD Dr. Beate Störtkuhl, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg, als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Vorsitzende)
- Dr. Bernd Busch, Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt
- Dr. Annelie Ute Gabanyi, Osteuropa-Expertin, Berlin
- Prof. Dr. Marek Hałub, Germanist, Universität Breslau
- Olaf Hamann, Staatsbibliothek zu Berlin
- Sigrid Hoff, Journalistin, Berlin
- Dr. Hans-Jakob Tebarth, Direktor der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek, Herne

Pressekontakt

Dr. Vera Schneider
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135, 14467 Potsdam
Tel. 0331/200 98-23
Fax 0331/200 98-50
schneider@kulturforum.info

Fotonachweis

© Miodrag Trajković, Schöffling & Co., © Vladas Braziunas, © Ariel Gout, Schöffling & Co., privat